

Pressemitteilung: 13 542-035/25

15 % der Menschen mit „registrierter Behinderung“ sind erwerbstätig

70 % beziehen Pension; 2,5 % in Ausbildung – davon 30 % Sonderschüler:innen

Wien, 2025-02-18 – Knapp 70 % der Personen mit „registrierter Behinderung“ bezogen Ende 2022 eine Pension, rund 15 % waren erwerbstätig. 2,5 % befanden sich in Ausbildung, davon wurden nicht ganz 30 % in Sonderschulen oder nach Sonderschullehrplan unterrichtet. Das geht aus einer erstmalig von Statistik Austria durchgeführten Analyse zu Bildung und Erwerbstätigkeit von Personen mit „registrierter Behinderung“ hervor.

„Mehr als zwei Drittel der rund 760 000 Personen mit einer ‚registrierten Behinderung‘ in Österreich beziehen eine Pension, knapp 15 % bzw. 113 400 sind erwerbstätig. Mit den Ergebnissen der Behinderungs- und Teilhabestatistik schließt Statistik Austria große Datenlücken im Hinblick auf Teilhabe in Österreich und schafft damit eine wesentliche Grundlage bildungs- und arbeitsmarktpolitischer Inklusionsmaßnahmen“, so Statistik Austria-Generaldirektor Tobias Thomas.

Geringster Anteil von Sonderschüler:innen mit „registrierter Behinderung“ in Kärnten

19 337 der Personen mit „registrierter Behinderung“, das heißt, die Personen bezogen entweder Pflegegeld und/oder besaßen einen Behindertenpass, hatten den Status „begünstigt behindert“ oder wiesen einen amtlich festgestellten Grad der Behinderung unter 50 % auf, befanden sich zum Stichtag 31.12.2022 in Ausbildung. Davon waren 29,7 % Sonderschüler:innen, wobei dies auch Schüler:innen einschließt, die nach Sonderschullehrplan in einer anderen Schule unterrichtet wurden. Weitere 16,4 % besuchten eine Volksschule und 11,0 % gingen in eine Mittelschule. 15,4 % waren an einer Hochschule eingeschrieben. Innerhalb der Gesamtbevölkerung lag der Anteil der Sonderschüler:innen an allen sich in Ausbildung befindlichen Personen bei 0,8 %. Volksschüler:innen machten 23,1 % aller Personen in Ausbildung aus, Hochschüler:innen 20,9 % und Schüler:innen einer Mittelschule 13,8 %. Den im Bundesländervergleich geringsten Anteil an Sonderschüler:innen unter Personen in Ausbildung mit „registrierter Behinderung“ verzeichnete Kärnten mit 15,3 %, gefolgt von der Steiermark mit 19,3 %. 5 414 der insgesamt 5 745 Sonderschüler:innen mit „registrierter Behinderung“ bezogen Pflegegeld, 3 967 hatten einen Behindertenpass.

39 % der Personen mit „registrierter Behinderung“ hatten maximal einen Pflichtschulabschluss

38,9 % der insgesamt 744 887 Personen ab 15 Jahren mit „registrierter Behinderung“ hatten am Ende des Jahres 2022 maximal einen Pflichtschulabschluss, deutlich mehr als in der Gesamtbevölkerung (23,9 %). In diese Gruppe fallen auch jene Personen, die nach der Sonderschule keine weiterführende Ausbildung abgeschlossen haben. Gut ein weiteres Drittel (34,3 %) der Personen mit „registrierter Behinderung“ ab 15 Jahren hatte einen Lehrabschluss, 14,1 % eine berufsbildende mittlere Schule abgeschlossen. Die verbleibenden 12,7 % hatten Matura oder einen höheren Bildungsabschluss.

Bei Pflichtschul- und Lehrabschlüssen bestanden zudem deutliche Geschlechtsunterschiede: So verfügten lediglich 27,5 % der Männer gegenüber 48,1 % der Frauen maximal über einen Pflichtschulabschluss, wogegen bei Lehrabschlüssen der Anteil der Männer deutlich höher war (46,8 %, Frauen: 24,2 %). Im Bundesländervergleich am höchsten war der Anteil der Personen mit „registrierter Behinderung“ und höchstens Pflichtschulabschluss mit 49,1 % in Vorarlberg, in Kärnten mit 33,6 % anteilmäßig am

niedrigsten. Einen Abschluss ab Maturaniveau hatten zwischen 9,1 % in Vorarlberg und 20,8 % in Wien erreicht.

69,9 % der Personen mit „registrierter Behinderung“ waren Pensionsbezieher:innen

Betrachtet man den Erwerbsstatus der insgesamt 759 311 Personen mit „registrierter Behinderung“, so zeigt sich, dass der Großteil zum Stichtag 31.12.2022 Pensionsbezieher:innen waren (69,9 %), weitere 14,9 % erwerbstätig. Der Rest teilte sich auf in Personen, die entweder arbeitslos (2,6 %), unter 15 Jahre alt (1,9 %), Schüler:innen oder Studierende ab 15 Jahren (0,5 %) oder sonstige Nicht-Erwerbspersonen (10,2 %) waren.

Von den 132 809 Erwerbspersonen mit „registrierter Behinderung“ befand sich mehr als ein Drittel (37,3 %) in einem Angestelltenverhältnis. Weitere 25,6 % zählten zu den Arbeiter:innen. Jeweils rund 8 % waren selbstständig oder geringfügig erwerbstätig. 14,6 % galten als arbeitslos. Von den 89 806 unselbstständig Erwerbstätigen mit „registrierter Behinderung“ arbeiteten 64,8 % Vollzeit und 33,3 % Teilzeit. Wie in der Gesamtbevölkerung arbeiteten Frauen mit „registrierter Behinderung“ zu einem wesentlich höheren Anteil in Teilzeit als Männer mit „registrierter Behinderung“ (53,3 % gegenüber 16,9 %).

Den Bericht „Menschen mit Behinderungen in Österreich III“ sowie weitere Daten des Pilotprojekts zu Behinderungs- und Teilhabestatistiken finden Sie auf unserer [Website](#).

Tabelle 1: Personen in Ausbildung 2022 nach Ausbildungsart – in %

Laufende Ausbildung	Gesamtbevölkerung	Personen mit „registrierter Behinderung“
Insgesamt	100	100
Schulbesuch unbekannt ¹	0,9	1,2
Volksschule	23,1	16,4
Mittelschule	13,8	11,0
Sonderschule ²	0,8	29,7
Polytechnische Schule	0,9	0,8
AHS-Unterstufe	7,9	2,4
AHS-Oberstufe	5,9	2,3
Berufsschule	7,0	7,1
BMS	2,6	2,1
BHS	8,4	3,0
Gesundheitsschule	0,1	0,1
Kolleg	0,4	0,3
Hochschule	20,9	15,4
Sonstige laufende Ausbildung	7,1	8,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Schul- und Hochschulstatistik (Stichtag 31.10.2022); Statistik des Bevölkerungsstandes (Stichtag 31.12.2022); Dachverband der Sozialversicherungsträger (Stichtag 31.12.2022); Sozialministeriumservice (Stichtag für Behindertenpass-Inhaber:innen und Begünstigtenstatus 31.12.2022, Stichtag für Grad der Behinderung < 50 % 14.06.2023). – 1) Personen im schulpflichtigen Alter mit Ausbildung im Ausland, häuslichem Unterricht oder von der Schulpflicht befreite Personen sowie schulpflichtige Personen, über deren Schulbesuch (u. a. aufgrund des abweichenden Stichtags) nichts bekannt ist. 2) Inkl. Schüler:innen, die nach dem Lehrplan der Sonderschule in anderen Schulen unterrichtet werden.

Tabelle 2: Bevölkerung ab 15 Jahren 2022 nach höchster abgeschlossener Ausbildung – in %

Höchste abgeschlossene Ausbildung	Gesamtbevölkerung	Personen mit „registrierter Behinderung“
Insgesamt	100	100
Allgemeinbildende Pflichtschule ¹	23,9	38,9
Lehre	30,3	34,3
Berufsbildende mittlere Schule	13,6	14,1
Allgemeinbildende höhere Schule	6,8	3,3
Berufsbildende höhere Schule	8,2	3,6
Kolleg	0,7	0,3
Akademie	1,8	1,0
Hochschule	14,0	4,4
Unbekannt ²	0,7	0,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandregister (Stichtag 31.10.2022); Statistik des Bevölkerungsstandes (Stichtag 31.12.2022); Dachverband der Sozialversicherungsträger (Stichtag 31.12.2022); Sozialministeriumservice (Stichtag für Behindertenpass und Begünstigtenstatus 31.12.2022, Stichtag für Grad der Behinderung < 50 % 14.06.2023). – 1) inklusive Personen ohne Pflichtschulabschluss. 2) Höchste abgeschlossene Ausbildung aufgrund des abweichenden Stichtags des Bildungsstandregisters unbekannt.

Tabelle 3: Bevölkerung 2022 nach Erwerbsstatus – in %

Erwerbsstatus	Gesamtbevölkerung	Personen mit „registrierter Behinderung“
Insgesamt	100	100
Erwerbstätig	48,5	14,9
Arbeitslos	3,5	2,6
Personen unter 15 Jahren	14,4	1,9
Personen mit Pensionsbezug	22,0	69,9
Schüler:innen, Studierende ab 15 Jahre	3,7	0,5
Sonstige Nicht-Erwerbspersonen	7,8	10,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Registerbasierte Erwerbsverläufe (Stichtag 31.12.2022); Statistik des Bevölkerungsstandes (Stichtag 31.12.2022); Dachverband der Sozialversicherungsträger (Stichtag 31.12.2022); Sozialministeriumservice (Stichtag für Behindertenpass und Begünstigtenstatus 31.12.2022, Stichtag für Grad der Behinderung < 50 % 14.06.2023).

Informationen zur Methodik, Definitionen: Für den vom Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) beauftragten Bericht „Menschen mit Behinderungen in Österreich III: Bildung, Erwerbstätigkeit und institutionelles Wohnen von Menschen mit ‚registrierter Behinderung‘ 2022“ wurden pseudonymisierte Datensätze der Bundesverwaltung mit Daten des Zentralen Melderegisters, fachstatistischer Register, des Bildungsstandregisters sowie der Schul- und Hochschulstatistik verknüpft.

Für den Datensatz zu Menschen mit einem Grad der Behinderung unter 50 % gilt der 14.06.2023 als Stichtag, für Daten der Schul- und Hochschulstatistik und des Bildungsstandregisters der 31.10.2022. Alle anderen Daten beziehen sich auf den Stichtag 31.12.2022.

Als Personen mit „registrierter Behinderung“ gelten: Personen mit Pflegegeldbezug, Personen mit österreichischem Behindertenpass, Personen mit einem Feststellungsbescheid über den Status „begünstigt behindert“ sowie Personen mit einem amtlich festgestellten Grad der Behinderung unter 50 %. Bei der hier als Personen mit „registrierter Behinderung“ bezeichneten Gruppe handelt es sich somit nicht um die Gesamtpopulation der in Österreich lebenden Menschen mit Behinderungen, sondern um jene Teilmenge, die in den herangezogenen Verwaltungsdaten aufscheint.

Statistik Austria ist die zentrale Stelle für amtliche Daten und Statistiken zu Gesellschaft, Wirtschaft, Staat und Umwelt. Als nationales Statistikinstitut ist sie den gesetzlich verankerten Grundsätzen der Unabhängigkeit, der Unparteilichkeit und der Objektivität verpflichtet. Geleitet wird Statistik Austria vom fachstatistischen Generaldirektor Tobias Thomas und dem kaufmännischen Generaldirektor Franz Haslauer.

Rückfragen:

Für Informationen zu Ergebnissen und Methodik wenden Sie sich bitte an:

Franziska Foissner, Tel.: +43 1 711 28-7715, Victoria Schuller, Tel.: +43 1 711 28-7996, E-Mail: teilhabe@statistik.gv.at

Für Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an die Pressestelle: presse@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at

Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA